



THERAPEUTISCHES INTERNAT
STERNSTUNDEN-MATTISBURG AM CHIEMSEE



EIN PLATZ FÜR
KINDER



Johanna Ruoff

Liebe Unterstützerinnen und liebe Unterstützer,

vor einiger Zeit habe ich in dem britischen Internat „The Mulberry Bush“ hospitiert und konnte mich vor Ort detailliert mit dem Konzept des Hauses, den Abläufen im Alltag und vor allem mit den Kindern beschäftigen. Die Verzahnung von Bildung und Therapie hinterließ bei mir einen nachhaltigen Eindruck. Der ganzheitliche Ansatz dieses Hauses ist genau das, was unsere Mattisburg-Kinder brauchen: ein geschütztes Umfeld, in dem schulische Defizite ausgeglichen werden.

Seit 2008 bauen wir bundesweit Facheinrichtungen für traumatisierte Kinder, die wir „Mattisburg“ nennen. Unsere Häuser sind Trutzburgen für vier- bis 12jährige, schwersttraumatisierte Kinder. Wenn sie zu uns kommen, haben sie bereits ein Martyrium durchlebt. Ihre Schicksale sind verstörend; sie sind Opfer von sexuellem Missbrauch, Vernachlässigung, physischer und psychischer Gewalt geworden. Konzentrationsschwierigkeiten gehören zu den am wenigsten relevanten Störungen dieser Kinder. Oft sind aufgrund der Vernachlässigung selbst rudimentäre Fähigkeiten nicht oder nur schlecht entwickelt.

In unseren Häusern fangen wir diese Kinder auf. Doch reguläre Schulbesuche sind nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Lehrer und Mitschüler von Regelschulen sind den Verhaltensauffälligkeiten unserer Kinder nicht gewachsen. Durch diese Situation entstehen erhebliche Lücken im Schulstoff. Es sind die schulischen Defizite der Kinder, die mir seit langem Sorge bereiten. Bei meinem Aufenthalt im Internat „The Mulberry Bush“ war mir sofort klar, dass ein Internat wie dieses genau der Eckstein ist, der in unserem Konzept noch gefehlt hat.

Für Architekten sind Ecksteine von tragender Bedeutung; sie stehen für Stabilität. Ich war wie elektrisiert. Ein Internat kann genau dieser Eckstein für unsere „Mattisburgen“ sein. Als ich dann zeitnah eine passende Immobilie am Chiemsee fand, fühlte sich das für mich an wie eine Fügung. Es gibt für unsere Kinder keine bessere Umgebung als das ehemalige Schulheim der Benediktinerinnen-Abtei Frauenwörth am Chiemsee.

Auf den nachfolgenden Seiten möchte ich Ihnen mein Herzensprojekt vorstellen. Helfen Sie uns, diesen Kindern den Weg in ein gewaltfreies Leben zu ebnen, machen Sie das Internat möglich. Ausbildung mag teuer sein. Aber sie kann der Schlüssel für eine friedlichere Gesellschaft sein.

Ihre

Johanna Ruoff

Gründerin und Vorstandsvorsitzende
Stiftung „Ein Platz für Kinder“



HIER IST GUT SEIN, HIER LASST UNS HÜTTEN BAUEN...!

Der 6. Dezember 2021 sollte für die Stiftung Ein Platz für Kinder ein besonderer Tag werden: Geplant war der Spatenstich. Dann musste die öffentliche Veranstaltung wegen steigender Infektionszahlen abgesagt werden. Lesen Sie die Rede, die die Stifterin Johanna Ruoff vor den Gästen halten wollte.

Hier ist gut sein, hier lasst uns Hütten bauen...!
Der Satz steht so bei Matthäus (Kapitel 17, Vers 4)
in der Bibel.

Ich stelle unseren Spatenstich ganz bewusst unter diesen biblischen Satz des Matthäus. Denn für mich ist diese Handlung an diesem Ort hier kein banales Bauritual, das bei jedem Neubau so oder ähnlich vollzogen wird.

Für mich symbolisiert dieser Spatenstich, diese Schaufel Erde mehr: Hier ist gut sein! Hier auf dem Gelände der Benediktinerinnen-Abtei Frauenwörth! Auf diesem traditionsreichen, christlichen Stück Land! Hier lasst uns ein Haus für unsere Kinder bauen!

In der Erinnerung kommt es mir immer noch wie eine Fügung vor, dass das Therapeutische Internat Sternstunden-Mattisburg hier am Chiemsee überhaupt entstehen kann. Ich erinnere mich an meine ersten Gespräche mit den Schwestern, als ich dem Konvent der Abtei das Projekt vorgestellt habe. Es war die Zugewandtheit der Schwestern, ihre Offenheit der Idee gegenüber und ihre Klarheit, was mich von Anbeginn getragen und unterstützt hat. Das Projekt wurde einstimmig vom Konvent angenommen.

Es gibt keine bessere, heilsamere Umgebung für schwer verletzte Kinderseelen als das ehemalige Schulheim der Benediktinerinnen-Abtei Frauenwörth. Denn unsere Kinder leiden unter schweren emotionalen Schädigungen, Konzentrationsschwierigkeiten und Entwicklungsverzögerungen vor allem im sprachlichen Bereich. Das alles macht einen regulären Schulbesuch oft nicht möglich. Es entstehen Lücken im Schulstoff, die es aufzufüllen gilt. Am Chiemsee sollen unsere Kinder lernen – aber auch zur Ruhe kommen.





»Das Internat soll eine „Wohlfühl-Burg“ werden.«

Als unser Konzept dann von der Heimaufsicht der Regierung von Oberbayern und dem Kreisjugendamt Rosenheim sehr positiv aufgenommen wurde, und die Bauvoranfrage im Dezember 2020 problemlos über den Tisch ging, erfüllte sich für mich ein Herzenswunsch. Das Ziel rückte auf einmal in greifbare Nähe.

Ohne die großzügige Fördersumme von 1.750.000 Euro durch STERNSTUNDEN e.V. im Projektjahr 2020 wären wir sicher noch nicht dort, wo wir heute sind. Sternstunden ist eine Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. Sie wird unterstützt von der Bayerischen Landesbank, dem Sparkassenverband Bayern, der Bayerischen Landesbausparkasse und der Versicherungskammer Bayern.

Nach dieser „Sternstunde“ fügte sich dann eins zum anderen: Für die Gestaltung der Räume hat die Stiftung die Innenarchitektin Sabine Buchele-Weißmann gewinnen können, die die Planung begleitet und unterstützt. Sie hat die Wohnungen auf die Bedürfnisse traumatisierter Kinder ausgerichtet. Für Frau Buchele-Weißmann war klar: Das Internat soll eine „Wohlfühl-Burg“ werden.

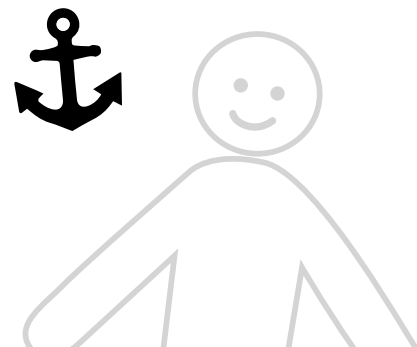
Doch bevor es an die Gestaltung der Innenräume geht, wird jetzt erst mal gebaut. Mit dem Unternehmen GP Günter Papenburg GmbH hat die Stiftung einen engagierten Bauprofi an der Seite. Wir kennen uns schon aus erfolgreicher Zusammenarbeit für unsere Mattisburg in Halle/Saale.

Dass so viele Menschen unsere Arbeit mittragen, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.

Ich möchte mit einer alten sprichwörtlichen Redensart enden, die bei Neubauten so häufig bemüht wird:

Der beste Anker ist das Haus, heißt es.

Und genau das soll das Therapeutische Internat Sternstunden-Mattisburg für unsere Kinder sein. Ein Anker, der ihnen Halt gibt.



Ilse Aigner

„Denn jedes Kind verdient die Chance auf ein glückliches Leben. Das Projekt der Stiftung Ein Platz für Kinder ist einzigartig in Deutschland.“

Ilse Aigner

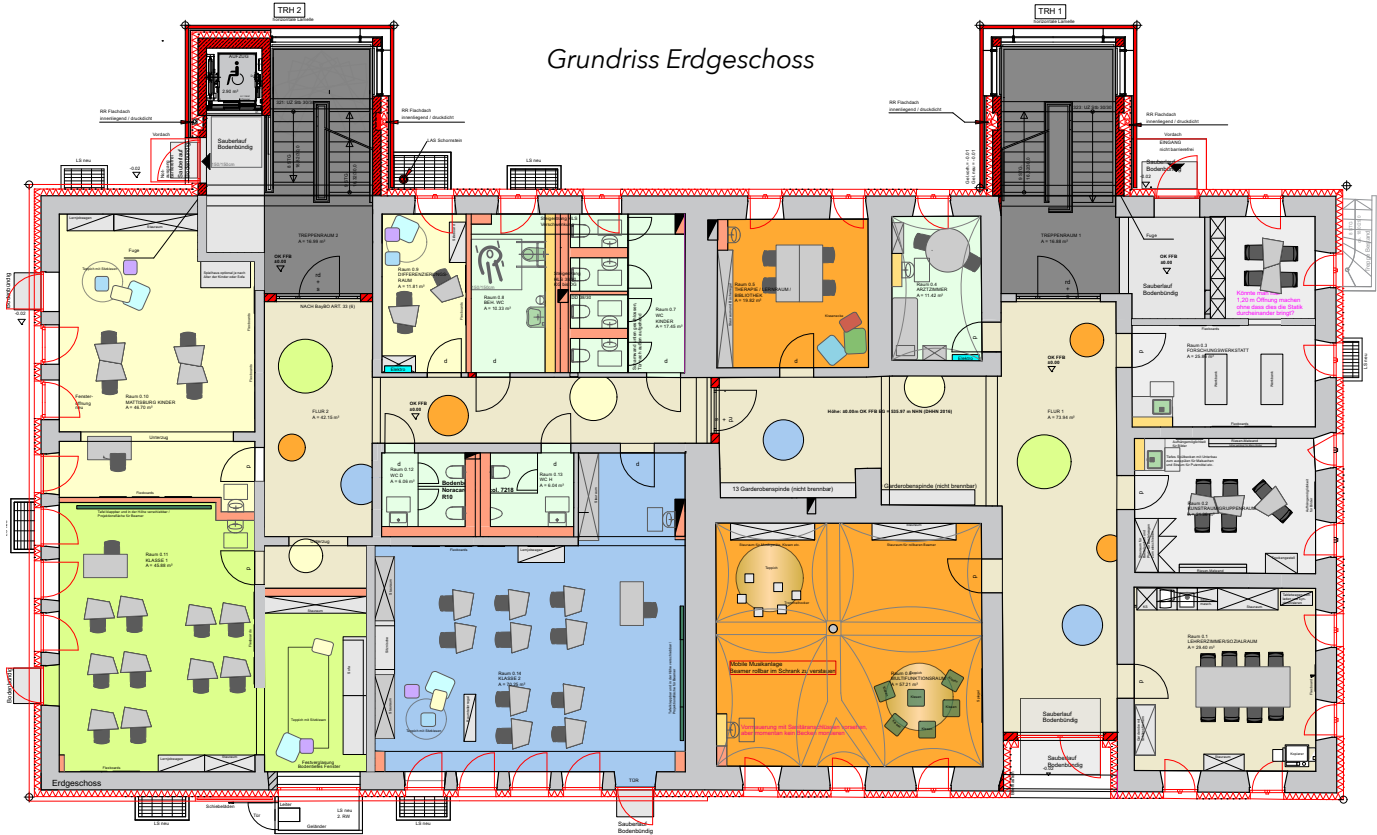
Die Präsidentin des Bayerischen Landtags ist Schirmherrin des Projektes.

DAS THERAPEUTISCHE INTERNAT
STERNSTUNDEN-MATTISBURG AM CHIEMSEE



Das „Therapeutische Internat Sternstunden-Mattisburg“ am Chiemsee vereint eine vollstationäre Jugendhilfeeinrichtung mit einer geplanten Außenstelle des Sonderpädagogischen Förderzentrums Prien und bietet damit in Deutschland ein einzigartiges Konzept.

Das Internat bietet Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren, die durch sexuellen Missbrauch, Misshandlung oder Vernachlässigung traumatisiert sind, eine Heimat auf Zeit. Es sind Jungen und Mädchen, die nicht in ihrer Herkunftsfamilie bleiben können und nicht spezialisierte Einrichtungen oder Pflegefamilien überfordern.

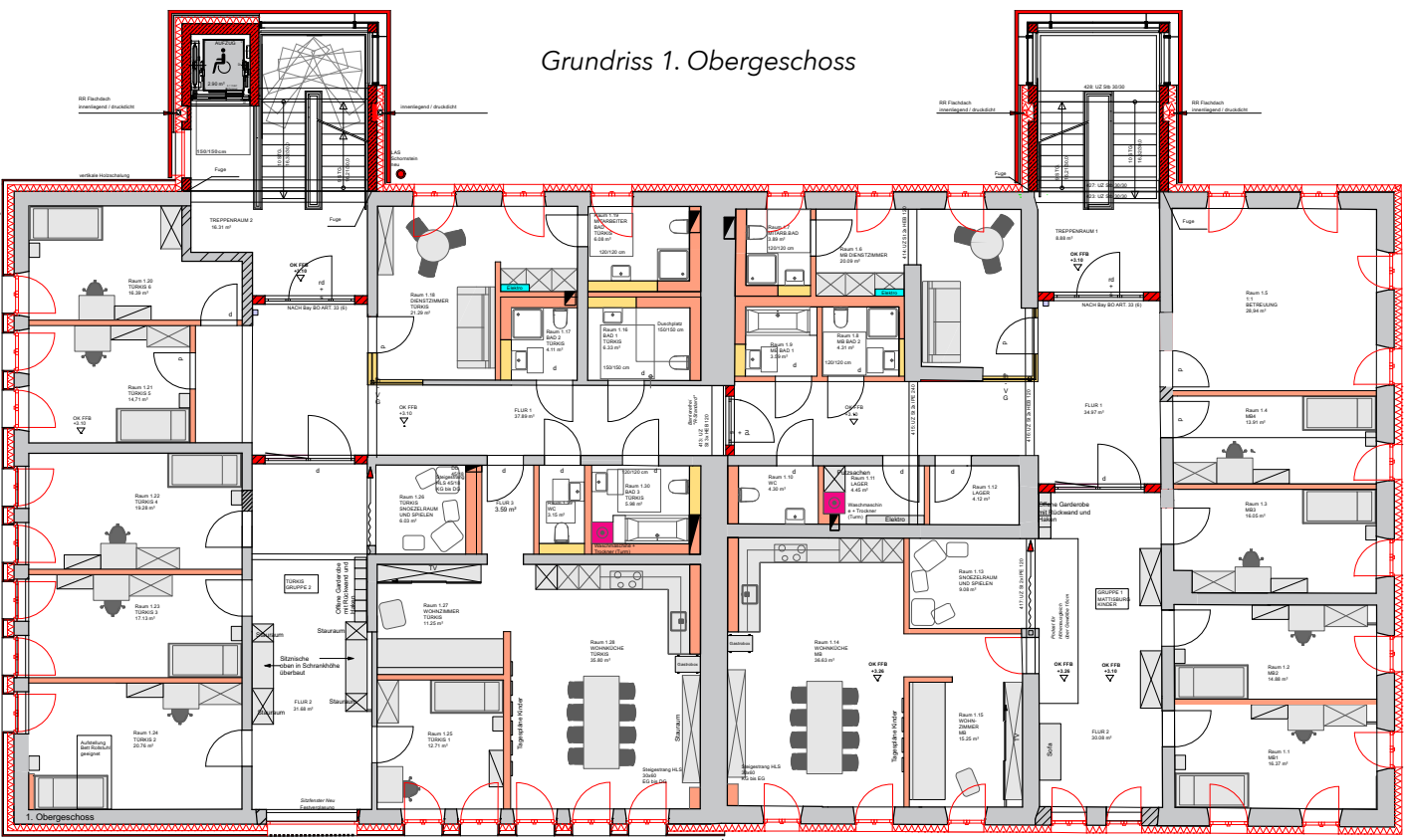


Die Wohnräume

Nach dem Haus-in-Haus-Prinzip gibt es vier abgeschlossene Wohngruppen mit jeweils vier bzw. 6 Kindern. Jede Wohngruppe hat eine eigene Wohnung, die sich im 1. oder 2. Obergeschoss befindet. Farb- und Raumgestaltung sowie ein spezielles Lärmschutzkonzept machen aus den Wohnungen sichere Schutzräume. Zur Wohnung gehört ein Wohnzimmer, eine Küche und ein eigenes, individuell gestaltetes Kinderzimmer für jedes Kind sowie ein Stück Garten. Für alle Wohngruppen gibt es einen sogenannten *Snoezel*-Raum. *Snoezel* ist eine Wortschöpfung aus „snuffelen“ (niederländisch für schnuppern) und „doezelen“ (niederländisch für dösen/ schlummern). Es ist ein Zimmer für die Entspannung, in dem sich durch Lichtelemente und Geräuscheinspielungen wechselnde Atmosphären schaffen lassen, um die Sinne der Kinder anzuregen und sie zu beruhigen. Zusätzlich gibt es einen 1:1 Betreuungsraum. Die Räume der Vertrauenspersonen liegen in unmittelbarer Nähe, so dass die Kinder stets Hilfe finden.

Die Klassenräume

Alle Schulräume befinden sich im Erdgeschoss des Gebäudes. Im Modulsystem können die Klassenzimmer nach aktuellen Bedürfnissen, zur Gruppen- oder Individualarbeit umgestaltet werden. Da die Kinder immer wieder Rückzugsmöglichkeiten benötigen, werden kleine Nischen mit „Schutzcharakter“ in die Klassenräume integriert. Darüber hinaus gibt es einen 1:1 Betreuungsraum. Diesen Auszeitraum können die Kinder jederzeit aufsuchen, wenn sie es in der Klasse nicht mehr aushalten und eine Auszeit benötigen, um sich zu regulieren und positiv aus einer akuten Krise zu gehen. Jedes Klassenzimmer verfügt über einen eigenen, abgetrennten Pausenhof, auf welchem sich die Jungen und Mädchen austoben und neue Energien sammeln können. In unmittelbarer Nähe der Klassenräume sind die entsprechenden Fachräume, wie z.B. der Kunstraum, Musikraum, die Forschungswerkstatt sowie die Bibliothek, das Lehrer-/und Betreuerzimmer untergebracht.



Die Ausstattung der Schulräume ist ebenfalls an die besonderen Bedürfnisse der Kinder angepasst. Neben dem allgemeinen Lehrmaterial und Mobiliar beinhaltet sie therapeutisch abgestimmte Lehrmittel und Möbel, wie Puzzle-Tische, welche ineinandergeschoben werden können, Bewegungssitze sowie Sitzsäcke und Bodenmatten.

Der Unterricht

Förderschwerpunkte sind die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Sie gehen von Montag bis Freitag in die Schule. Auf dem Stundenplan stehen die Hauptfächer Mathematik, Deutsch, Sachkunde sowie Kunst, Theater, Musik und Sport. Damit die Kinder das Gelernte auch praktisch anwenden können, wird der Lehrplan durch Projekte ergänzt. Jede Unterrichtseinheit ist kurz, damit die Aufmerksamkeit der Kinder erhalten bleibt. Nach der Ankunft im Internat wird jedes Kind in der ersten Woche durch den pädagogischen und psychologischen Dienst eingeschätzt, um die akuten Belastungen des Kindes zu bewerten. Mit den Lehrkräften wird dann entschieden, wann das Kind in die Klasse integriert werden kann. Fortschritte jedes Kindes werden vom Team regelmäßig überprüft, um die Kinder bestmöglich unterstützen zu können.



Die Therapie

Die Palette der Therapiemöglichkeiten ist vielfältig, individuell und umfassend. Neben Werkunterricht und sozialem Kompetenztraining, Musik- und Kunsttherapie, tiergestützten Methoden und klassischer Psychotherapie sowie Methoden der Jugendpsychiatrie spielen Elternarbeit, aber auch Sport, Spaziergänge und Naturerlebnisse eine große Rolle. Die Arbeit mit unseren Kindern ist sehr individuell ausgerichtet. Der Tagesablauf ist strukturiert, denn Erfahrungen haben gezeigt, dass Strukturen Ängste binden.



Das Ziel

Die Kinder erleben, dass ihre negativen Erfahrungen von Vernachlässigung und Misshandlung verstanden und ernst genommen werden. Sie erhalten durch das Gesamtangebot die Möglichkeit, ihre Geschichte zu verarbeiten. Im Idealfall öffnet sich eine Perspektive zu neuer Freude am Leben, am Zusammensein mit anderen Menschen und neuen Beziehungen. Verpasster Schulstoff wird nachgeholt. Im Unterricht geht es nicht ausschließlich um Lernerfolge; die Kinder sollen in erster Linie Zugang zu Bildung finden. Erst dann wird im Anschluss an den Internatsaufenthalt der Besuch einer Regelschule möglich.



Tagesablauf

- Wecken
- Anziehen, Morgenhygiene
- Gemeinsames Frühstück in den Wohngruppen
- Besprechung Tagesablauf
- Begleitung in die Schule oder Kindergarten
- Kurze Übergabe
- 20 min Austoben in der Turnhalle oder Gruppenspiele, um sich auf die Schule konzentrieren zu können
- Jedes Kind arbeitet an seinem persönlichen Lernstoff
- Kurze Pausen zwischen den Fächern
- Gemeinsames Mittagessen in den Wohnbereichen
- Mittagspause
- Der Nachmittag
- Hausaufgaben
- Therapietermine
- Pädagogische Gruppenangebote
- Hobbies oder Rückzug ins eigene Zimmer
- Spiel und Spaß
- Gemeinsames Abendessen
- Zähneputzen und Umziehen
- Eine Gute-Nacht-Geschichte oder Hörspiel



Klaus Stöttner

„Eine unbeschwerte Kindheit in einem stabilen Umfeld ist das Wichtigste, was man einem Kind mit auf den Weg geben kann.“

Eine unbeschwerte Kindheit in einem stabilen Umfeld ist das Wichtigste, was man einem Kind mit auf den Weg geben kann. Ich bin dankbar, dass es sich „Ein Platz für Kinder“ zur Aufgabe gemacht hat, sich um diejenigen zu kümmern, denen dieses Geschenk nicht zuteil wurde. Jedes Kind verdient unseren Schutz und unsere Fürsorge, deshalb unterstütze ich dieses besondere Projekt mit ganzem Herzen.

Klaus Stöttner, MdL
Projektpate



GARTEN-GLÜCK AM CHIEMSEE

Unsere Kinder sind oft wütend, aggressiv oder vollkommen verschlossen und in ihrem Gedankenkarussell aus schrecklichen Erlebnissen eingesperrt. Sie müssen raus in die Natur, um aus sich selbst herausgehen zu können.

Deshalb plant die Stiftung „Ein Platz für Kinder“ für das deutschlandweit einzigartige Therapeutische Internat Sternstunden-Mattisburg am Chiemsee einen großen Glücks-Garten.

Unsere Kinder sind im Alter zwischen fünf und zwölf Jahre alt und können nicht in ihren Familien bleiben. Sie haben schweren Missbrauch, Vernachlässigung und andere traumatische Erlebnisse erlitten, was unter anderem zu Konzentrationsschwäche und Entwicklungsverzögerungen führt. Deshalb können sie zunächst keine reguläre Schule besuchen. In unserem Internat sollen sie den Schulstoff aufarbeiten, vor allem aber in therapeutischen Wohneinheiten gesund werden und zur Ruhe kommen. Dabei wirkt ein Garten Wunder; denn Gartenarbeit ist heilsam.

Unser **Glücks-Garten** am Chiemsee ist abwechslungsreich geplant. Zwischen Streuobstwiesen und Staudengewächsen liegen Pflanzbeete für Kräuter und Gemüse.

Jede unserer vier Wohneinheiten bekommt einen eigenen Küchengarten, in dem Radieschen, Möhren, Salat und Erdbeeren wachsen. Apfel-, Birnen- und Kirschbäume laden zum Naschen ein. Heimische Sträucher und Stauden wie Schwarzer Holunder, Haselnuss und Kornelkirsche bieten Vögeln Deckung und Nahrung. In Aktivitätssecken können unsere Kinder klettern, toben und im Schlamm buddeln. Eine Bobby- und Kettcarfläche lädt zum Flitzen ein und schult gleichzeitig die Motorik. Wer das nicht will, kann sich auf dem Bodentrampolin auspowern oder in der Hängematte liegen und träumen.

In achtsamer Fürsorge für einen Garten werden motorische und sensorische Fähigkeiten trainiert. Ein Garten schärft alle Sinne; der Duft der Blumen, das Summen der Insekten, das Gras unter den Füßen helfen traumatische Erlebnisse zu verarbeiten. Riechen, Fühlen, Schmecken und Bewegung steigern das Wohlbefinden. Soziale Kompetenz wird geübt, indem man sich beim Gärtnern hilft.

Gartenarbeit ist Therapie. Gehen Sie auf unserem Gartenplan spazieren und unterstützen Sie uns, damit die Stiftung „Ein Platz für Kinder“ diesen Plan in die Realität umsetzen kann.



SPENDEN SIE!
WIR BRAUCHEN IHRE UNTERSTÜTZUNG

**Im Fokus aller
 Baumaßnahmen steht
 immer das Erlebte
 der Kinder.**



DAS INTERNATSGEBÄUDE - EIN GROSSES BAUVORHABEN

Liebe Unterstützer, liebe Freunde der Stiftung „Ein Platz für Kinder“, sehr geehrte Damen und Herren,

wir wissen, dass dieses Projekt ambitioniert ist. Doch wir sind davon überzeugt, dass das vorgestellte Internat der passende Eckstein ist, der bundesweit fehlt. Diese Kinder sind Opfer von Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch. Die Täter waren Erwachsene. Und darum haben wir als Menschen mit sozialer Verantwortung die Pflicht, diesen Kindern eine zweite Chance zu geben. Eine Chance auf ein normales, gewaltfreies und schmerzfreies Leben. Helfen Sie uns, das Internat für diese besonderen Jungen und Mädchen zu eröffnen.

Die Kostenschätzung liegt bei einer Größenordnung von 8 Millionen Euro. Die vorläufige Aufteilung beinhaltet auch die Außenanlagen, Baunebenkosten, Planung und Brandschutzmaßnahmen.

Wir freuen uns sehr, dass der Sternstunden e.V. als Hauptförderer 1.750.000,00 Euro übernimmt.

Auf rund einem Hektar Grund (mit über 3000 m² Gesamtfläche Haus und ca. 5500 m² Außenfläche) entsteht das Therapeutische Internat Sternstunden-Mattisburg in Gstadt am Chiemsee im sogenannten Murner Haus. Das historische Gebäude wurde bis vor 25 Jahren als Schulheim von der Benediktinerinnen-Abtei der Insel Frauenwörth geführt. Die Substanz ist gut. Aber es stand ein Vierteljahrhundert leer. Nun müssen die aktuellen Bau- und Schutzvorschriften umgesetzt und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden.

Im Fokus aller Baumaßnahmen steht immer das Erlebte der Kinder.



Mein Name ist Sabine Buchele-Weißmann. Ich bin Innenarchitektin und freue mich sehr, dass ich Teil des Projekts sein darf und Frau Ruoff im Bereich der innenarchitektonischen Planung begleite und unterstütze.

Frau Ruoff und ich haben uns vor einigen Jahren durch unseren gemeinsamen Stiftungstreuhänder kennengelernt. Meine kleine Stiftung kümmert sich auch um das gleiche Ziel wie „Ein Platz für Kinder“ und ich konnte in der Vergangenheit die Arbeit von Frau Ruoff finanziell unterstützen. Umso mehr freue ich mich nun, mein Fachwissen in das Projekt einfließen zu lassen.

Das Projekt liegt mir sehr am Herzen, da ich die Idee von Frau Ruoff, ein Heim für traumatisierte Kinder zu bauen, so wichtig finde. Die Kinder haben schreckliche Erfahrungen gemacht, die sie ihr Leben lang begleiten werden. Wenn man ihnen mit dieser Schule die Möglichkeiten bieten kann, wieder in ein einigermaßen normales Leben zurück zu finden, dann wäre ein großer Schritt gemacht. Ich freue mich, dass ich ein Teil davon sein darf!

S. Buchele-Weißmann

Herzlichst Ihre
Sabine Buchele-Weißmann

Nach meinem Abitur in München habe ich zuerst eine Lehre als Steuerfachgehilfin absolviert und bin dann nach London gegangen, um dort Interior Design zu studieren. Nach meiner Rückkehr nach München arbeitete ich zunächst im elterlichen Betrieb, bevor ich weitere Erfahrungen in der Geschäftsleitung in einem Einrichtungshaus in St. Gallen (CH) und in einem Planungsbüro mit Möbelfachhandel in Starnberg sammelte. 2008 gründete ich dann das Innenarchitekturbüro Buchele Raumschneiderei.

BUCHELE³
 raumschneiderei.de





Andrea Sawatzki

ist Mutter von zwei Söhnen. Die Schauspielerin und Buchautorin lebt heute in Berlin. Sie sagt von sich selbst: „Ich bin ein Familienmensch!“ Ihre eigene Kindheit war nicht immer unbeschwert. Als kleines Mädchen hat sie sich um ihren an Alzheimer erkrankten Vater gekümmert, während ihre Mutter als Krankenschwester im Nachtdienst gearbeitet hat. Die Schicksale von Kindern berühren Frau Sawatzki zutiefst.

„Ich kenne das Haus,
die umgebende
Landschaft und die
Menschen der
Region. In diesem
Umfeld können
Körper und Seele
gesunden ...“

Haben Sie das Foto des Mädchens gesehen? Sie schauen von hinten auf das Kind. Es ist keine zehn Jahre alt, trägt ein altes T-Shirt, hat einen zerzausten Zopf und drückt ihren Teddybären fest an sich.

Ich konnte mich kaum von diesem Foto lösen. Die Gefühle, die dieses Mädchen bei mir ausgelöst hat, begleiten mich seither. Ich brauche nicht in die Augen des Kindes zu schauen, um die unendliche Verlorenheit zu fühlen.

Lassen Sie das Foto des Mädchens eine Weile auf sich wirken. Sie werden mit mir zu dem Schluss kommen, dass wir Kinder wie dieses Mädchen nicht in ihrer Verlorenheit allein lassen dürfen.

Mein Engagement für die Mattisburgen als Botschafterin und Schirmherrin war für mich von Anfang an eine Herzensangelegenheit. Für die Stiftung „Ein Platz für Kinder“ engagiere ich mich nun schon seit einigen Jahren. Das Konzept der Mattisburgen hat mich von Anfang an begeistert. Als Johanna Ruoff dann von ihrem neuen Projekt – einem therapeutischen Internat im ehemaligen Schulheim der Benediktinerinnen-Abtei Frauenwörth am Chiemsee – erzählt hat, war ich sofort Feuer und Flamme. Ich kenne das Haus, die umgebende Landschaft und die Menschen der Region. In diesem Umfeld können Körper und Seele gesunden; hier macht das Lernen Spaß. Und das ist wichtig, denn schulische Defizite können ein ganzes Leben negativ beeinflussen.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, dieses Internat möglich zu machen. Helfen Sie, damit aus Kindern wie diesem Mädchen starke, selbstbewusste Erwachsene werden.

Ihre Andrea Sawatzki



DER LANDRAT
DES KREISES ROSENHEIM

Rosenheim, 17.02.2020

Frau
Johanna Ruoff
Stiftung „Ein Platz für Kinder“
Landshuter Allee 11
80367 München

Sehr geehrte Frau Ruoff,

ich bedanke mich für die interessante und umfassende Vorstellung Ihrer Stiftung sowie der „Mattisburg-Sternstunden“ am 10. Dezember in meinem Haus. Die Gründung einer weiteren Jugendhilfeeinrichtung für traumatisierte Kinder in den Räumlichkeiten der Abtei Frauenwörth in Gut Mitterndorf bei Gstadt am Chiemsee begrüße ich sehr und darf Ihnen meine Unterstützung zusagen.

Ich freue mich darauf Sie und natürlich die Kinder in Bälde im Landkreis Rosenheim begrüßen zu können

Ihr



Josef Huber
stellv. Landrat

Wittelsbacherstr. 53, 83022 Rosenheim, Tel. 08031 392-1000, Fax 08031 392-9009, E-Mail landrat@lra-rosenheim.de



DER BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE GSTADT A. CHIEMSEE

Stiftung „Ein Platz für Kinder“
Landshuter Allee 11
80367 München

Gstadt, 13.02.2020

Sehr geehrte Frau Ruoff,

ich als Bürgermeister der Gemeinde Gstadt a. Chiemsee, freue mich sehr, dass Ihre Stiftung „Ein Platz für Kinder“ das seit mehr als 25 Jahren leerstehende Schülerheim Mitterndorf übernehmen und eine besondere Einrichtung für schwer traumatisierte Kinder schaffen wird.

Wo immer wir Sie bei Ihrem Vorhaben unterstützen können, machen wir dies als Gemeinde sehr gerne.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und freuen uns, wenn das Haus in zwei Jahren eröffnet wird.

Mit freundlichen Grüßen



Bernhard Hainz
Erster Bürgermeister
Gemeinde Gstadt a. Chiemsee

GOLLENSHAUSENER STR. 1, 83254 BREITBRUNN A. CHIEMSEE, TEL. 08054/9039-0, FAX 9039-17
E-MAIL: POSTSTELLE@VG-BREITBRUNN.DE, WWW.GSTADT.DE

BITTE SPENDEN SIE!

Es ist mir persönlich ein großes Anliegen, dass unsere Kinder mit einem Schulangebot, das ihren Bedürfnissen entspricht, eine Chance bekommen. Bildung ist ein Fundament für die Zukunft dieser Kinder. Wir gehen mit dem „Therapeutisches Internat Sternstunden-Mattisburg am Chiemsee“ einen neuen Weg, denn eine Einrichtung wie diese gibt es bundesweit nicht.

Das Gebäude befindet sich in einem gutem baulichen Zustand. Die Zimmer müssen hergerichtet und die Räumlichkeiten an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden. Insgesamt 3.300 Quadratmeter Nutzfläche müssen an die aktuellen Bau- und Brandvorschriften angepasst werden – dann können wir starten.

Bitte gehen Sie diesen Weg mit uns gemeinsam; helfen Sie uns, damit wir in die Zukunft unserer Kinder investieren können. Wir wissen, es ist eine große Summe, gemeinsam können wir es schaffen!

Helfen Sie den Kindern mit Ihrer Spende!

Stiftung „Ein Platz für Kinder“

Grindelhof 25
20146 Hamburg
Tel.: 040 607 7689 -0
E-Mail: info@epfk.org



Ein Platz für Kinder

IBAN: DE22 4306 0967 1239 8810 00
BIC: GENODEM1GLS
GLS Bank

Gerne beraten wir Sie und senden Ihnen Infomaterial, Flyer und Broschüren zu. Informieren Sie sich auch auf unserer Internetseite:

www.epfk.org



IMPRESSUM

Stiftung „Ein Platz für Kinder“

Stiftung des bürgerlichen Rechts mit
Sitz der Freie und Hansestadt Hamburg
Finanzamt Hamburg
Steuernummer 2217/419/00315

Vorstandsvorsitzende
Johanna Maria Georgia Ruoff
1. Vorstand
Tobias-Anton Graf Arco-Valley
Verantwortlich i.S.d.P.:
Johanna Ruoff, Geschäftsführerin

Redaktion: Johanna Ruoff

Fotos: adobestock.com, Colourbox,
istockphoto.com, Wolfgang Köhler, GP Günter
Papenburg AG, pr-emami, Johanna Ruoff,
Britta Wilkens, Michaela Kuhn

Gestaltung: Andrea Lühr/www.bueroluehr.de

